

Waldschädliche Naturereignisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-895126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frage nach einem besondern Raum zum Ablegen von Ueberkleidern, Hüten, Regenschirmen 2c. bezieht sich mehr auf neu zu bauende Schulhäuser, bei denen sich allerdings die Anbringung eines besondern Raumes für die während der Schuldauer abzulegenden Kleidungsstücke, Regenschirme u. dgl. empfiehlt. Auffallen aber muß, wie sehr häufig auch alle und jede Einrichtung zum Aufhängen der Ueberkleider oder Hüte, Halschlingen u. dgl. und zur passenden Unterbringung der Regenschirme fehlt. Schon der einfache Sinn für Ordnung und Reinlichkeit sollte dazu führen, diese, oft bei schlimmer Witterung durchnässten Kleidungsstücke 2c. nicht einfach auf eine Bank hinzuwerfen oder sonst ohne alle Regel abzulegen, sondern durch Haken, Rechen u. dgl. für eine gehörige Unterbringung derselben zu sorgen, wäre es auch nur, um deren Trockenwerden zu fördern. Wir hoffen, daß die einfache Hinweisung auf die für diesen Zweck erforderlichen und so leicht zu erstellenden Verbesserungen genügen wird, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß es besser sein wird, diese Veranstaltungen statt im Schulzimmer, wo die Ausdünstung leicht die Luft verderben kann, auf dem Gange vor der Stube anzubringen, sofern derselbe nicht allzu kalt ist, so daß man befürchten müßte, daß die durchnässten Kleidungsstücke gefrieren würden.

Waldschädliche Naturereignisse.

Aus dem Amtsberichte des Forstinspektors vom Jahr 1879.

Die Verheerungen, welche das bündnerische Waldareal im Jahre 1879 zu erleiden hatte, waren leider viel bedeutender, als je in früheren Jahren und es äußerten sich dieselben mannigfaltiger nach verschiedenen Richtungen.

Lawinenschaden erlitten das Davos am Eingang des Dischmathales und auf den Schattenseiten des Flüela- und Sertig-Thales.

In Nusenen wurde eine halbe Hektar 20—40jährigen Fichtenbestandes niedergeworfen und innerhalb Jennisberg ein nahezu ebenso großer circa 50jähriger Fichten- und Lärchenbestand förmlich wegrasirt.

Die Holzmasse, welche in den Oberengadiner Gemeinden Ponte, Bevers, Samaden, Pontresina, Celerina, St. Moritz und Sils von Lawinen geworfen wurde, beträgt circa 700 Festmeter und die im Vicosopranoer Waldgebiete allein sogar 900 Festmeter.

Auf Gebiet der Gemeinde Mesocco und in Val Forcola rissen die Lawinen über 1000 Stämme von allen Dimensionen und in St. Domenica, Cauco, Selma, Landarenca und Arvigo circa 1500 Stämme fort.

Was Rufenfchaden anbetrifft, fo hat die Scalära-Rüfe in den Wäldern der Stadt Chur und des Bisthums beträchtlichen Schaden verursacht und besonders auch Trimmiser Güter überzogen.

In St. Domenica wurde durch Steinschlag ein circa 3 Hektaren großer junger Fichtenbestand ruinirt; in Arvigo find 50 und in Mesocco 70 Stämme ebenfalls durch Steinschläge arg beschädigt worden.

Sturmschaden erlitten die Gemeinden Rufenen, Hinterrhein, Medels im Rheinwald, Fellers und in beträchtlicher Weise noch Bondo und Stampa, in deren Wälder circa 600 Stämme vom Winde geworfen wurden.

Auch in Kossa, Augio und Busen ist ein Sturmschaden von ein paar Hundert Stämmen zu verzeichnen.

Nicht minder beträchtlich erweist sich auch der Insektenfchaden.

Der Borkenkäfer, welcher schon einmal vor ein paar Dezennien den sog. Enthaltwald auf Gebiet der Gemeinde Saas ziemlich stark geschädigt hatte, zeigte sich dort neuerdings. Ebenso befiel er das liegende und frank aufrechte Holz in den Brienzner und Bergüner Waldungen.

In den vom Novembersturme 1878 heimgesuchten Waldbeständen der Gemeinde Soglio trat er ziemlich stark auf; es konnte aber durch sofortiges Entrinden der Stämme und Verbrennen der Rinde — Maßregeln, die auch in oberwähnten Fällen mit Erfolg angewendet wurden — größerem Schaden vorgebeugt werden.

Die von den Gemeinden Remüs, Sent und Schleins gegen den Borkenkäfer, dessen Auftreten in dortigen Wäldern selbst die Landeshauptmannschaft im Tyrol in Aufregung brachte, getroffenen Vertilgungsmaßregeln waren zur allgemeinen Befriedigung so wirksam, daß sie seiner weiteren Existenz daselbst eine Ende machten.

Die Lärchenminirmotte war in den Waldbeständen zwischen Chur und Tamins, sowie in den höchstgelegenen Beständen von Mesocco, Soazza und Galanca zu beobachten. Der dadurch verursachte Schaden mag ein $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Verlust des Jahreszuwachses betragen.

Weit verderblicher und in ungleich größerer Ausdehnung wirkte der sog. Lärchenwickler (*tortrix pinicolana*). Er verbreitete sich über das ganze Oberengadin, Unterengadin, Samnaun, Münsterthal und war auch noch in den oberen Waldbeständen von Poschiavo und Brusio zu finden.

Sein erstes Erscheinen fiel in die Mitte bis Ende Juni. Vom Oberengadin aus kommend, wo er schon letztes Jahr bemerkbar war und fast heimisch geworden ist, verbreitete er sich auffallend rasch, theils

allgemein, theils sporadisch, zunächst in den Lärchenwäldern von Zernez, Lavin, Guarda. In Fettan griff er nur einzelne Stämme unter dem Dorfe an; ziemlich verbreitet war er wieder im Good da Rees, Gemeinde Schuls, während er wieder im Suort-Thale, auf Gebiet von Sent, nur gruppenweise in geringer Ausdehnung zu finden war. Im Münsterthal war er nur in Lü auf dem Gebiete ob dem Dorfe von Prosech bis zur Alp Champatsch allgemein verbreitet und etwa noch in der Münster Alp Sielva, wo er 90—100 Lärchen angegriffen hatte, von merklichem Schaden. In Samnaun fand er sich nur an zwei Stellen und in unbedeutender Zahl vor. Im Allgemeinen scheint die Verheerung im Oberengadin eine weit intensivere gewesen zu sein. Hier zeigte sich die verderbliche Raupe als Polyphag, in ihrer vollen Gefräßigkeit, sie befiel außer Lärchen jeglichen Alters sogar 5—20jährige junge Arven in Lärchenbeständen. Während Erstere, die buchstäblich kahl abgefressen wurden, sich wieder erholten und hoffentlich zum größeren Theile nur eine Einbuße von ihrem Jahreszuwachs erleiden, starben die schönen jungen Arven in Masse ab. Sie verschonten sogar die Saaten und Verschulungen in den Pflanzgärten nicht.

Leider ist gegenüber dieser höchst bedenklichen Kalamität fast nichts auszurichten und steht der Mensch ihr gegenüber ohnmächtig da. Es wurden im Oberengadin zwar Versuche zur Vertilgung der aus der Raupe sich entwickelnden Motte dadurch gemacht, daß man während des Schwärmens der Schmetterlinge zur Nachtzeit an 150 Stellen Feuer anmachte, leider aber ohne merklichen Erfolg, indem die Motte nur kurz vor und nach Sonnenuntergang schwärmt. Eher dürfte noch vom Ausräuchern und Anqualmen der infizirten Bestände mittelst Verbrennen von noch grünem Durchforstungsholze etwas zu erwarten sein.

Doch ist auch dieses Mittel bei der enormen Verbreitung des Wicklers bei weitem nicht ausreichend und wird wohl — außer dem Reinhalten des Waldes von kranken und höchst altrigem Holze, welches Insektenheerde schafft — nichts anderes übrig bleiben, als dem Gange der Natur, welche wieder in sich Gegenmittel birgt, freien Lauf zu lassen.

Als einer bei uns, wenn auch nicht neuen, so doch selten augenfällig verderblich wirkenden Erscheinung muß noch der Eichhörnchen erwähnt werden, welche in den Lärchenbeständen von Fideris, Marmels und Vicosoprano beträchtlichen Schaden dadurch verursachten, daß sie namentlich die Rinde jüngerer, zum Theil auch älterer Lärchen, circa 2 Meter unter dem Gipfel rundum — mitunter spiralförmig — benagten oder ringelten,

Volkszählung des Kantons Graubünden am 1. Dezember 1880.

I. Bezirk Messur.

Gemeinden.	Anzahl der			Geschlecht		Familienstand			Heimat				Aufenthalt		Konfession					
	bewohnten Häuser.	bewohnten Räumlichkeiten.	Gaushaltungen.	männlich.	weiblich.	ledig.	verheiratet.	verwitwet.	auf Lebenszeit gelebt.	Bürger der Zahl.-Gemein.	Bürger einer a. Gemein. b. Orts.	Bürger eines andern Orts.	Ausländer.	In der Gemein.	Zurückreisende ober Gäste.	Katholiken.	Protestanten.	Israelliten.	Andere Konfession.	Vorübergehend
Chur	733	2929	1813	4382	4508	5677	2650	526	37	1800	4128	1940	1022	8681	209	2432	6440	5	13	97
Mrosen	11	97	13	34	22	31	19	6	—	15	41	—	—	54	2	—	56	—	—	—
Caldfreisen	21	102	21	46	44	47	31	10	2	78	12	—	—	88	2	2	88	—	—	7
Castiel	27	144	28	60	71	72	52	7	—	58	59	10	4	123	8	7	124	—	—	3
Langwies	73	339	77	186	140	190	108	25	3	256	58	9	3	289	37	6	320	—	—	1
Lüen	20	75	20	33	44	41	28	7	1	67	10	—	—	77	—	—	77	—	—	—
Maladers	65	471	86	174	192	214	128	22	2	233	97	21	15	366	—	109	257	—	—	—
Molinis	29	170	29	64	58	61	53	6	2	118	4	—	—	122	—	—	122	—	—	2
Bagig	18	90	20	34	40	41	28	4	1	62	11	1	—	74	—	1	73	—	—	5
Reist	45	130	45	96	90	113	50	23	—	165	21	—	—	185	1	—	186	—	—	5
St. Peter	25	169	25	54	52	60	41	5	—	39	60	7	—	101	5	8	98	—	—	3
Churwalden	144	500	182	436	384	480	288	50	2	345	337	99	39	798	22	294	526	—	—	15
Matly	95	305	98	189	227	252	124	40	—	274	115	10	17	409	7	50	366	—	—	8
Parpan	13	50	15	36	34	44	21	5	—	21	43	4	2	69	1	18	52	—	—	7
Praden	26	54	26	57	41	50	35	15	—	88	8	2	—	98	—	—	98	—	—	1
Schertföhen	32	88	34	64	63	68	51	8	—	116	7	—	4	125	2	—	127	—	—	5
Total.	1377	5695	2532	11955	5945	7441	3707	757	50	3735	5061	2103	1106	11659	294	2927	7749	5	13	165

was im besten Falle nur ein Absterben des Gipfels zur Folge hat, meist aber den angegriffenen Baum, wenn nicht tödtet, so doch in seinem Wachsthum wesentlich stört und durch Verunstaltung seinen Werth ebenso sehr vermindert.

In der Gemeinde Fideris wurde in außergewöhnlicher Zeit — vor der Jagd — der Abschluß der Eichhörnchen angeordnet und sind deren circa 50 erlegt worden.

Leider wurde die Prämie für deren Erlegung bei Beginn der offenen Jagd nicht mehr ausbezahlt und so zu früh deren Abschluß sistirt.

Der Schaden in dieser Gemeinde war ein sehr bedeutender, indem über 800 Lärchen geringelt worden sind; die Zahl der in Marmels benagten und beschädigten Lärchen ist nicht bekannt. Die in Vicosoprano angegriffenen Lärchen beziffern sich auf 80—90 Stücke.

Bündnerische Bibliographie für 1880.

Zusammenstellung der im Jahr 1880 in Bünden herausgekommenen Drucke, sowie der im Auslande von bündnerischen Autoren und über unseren Kanton erschienenen Schriften und Aufsätze.

So klein das literarische Gebiet, welches unserer Zusammenstellung zum Vorwurfe dient, auch ist, so bietet es gleichwohl einige Schwierigkeit, das einschlägige Material vollständig zusammen zu bekommen. Die Redaktion bittet daher unsere Literaturfreunde um gefälligen Hinweis auf das für das abgelaufene Jahr Uebersehene. Da das Monatsblatt namentlich auch über das gesammte Kulturleben in unserem Lande Buch führen will, so ist ein besonderes Augenmerk auf die literarischen Erscheinungen wohl ein sehr selbstverständliches, anderseits der Werth eines solchen Verzeichnisses ein bleibender, so viel Ephemeres und rasch bedeutungslos Gewordene der Natur der Sache nach in demselben Aufnahme finden muß.

1. Amtliches und Geschäftsberichte.

Berichte über die Landesverwaltung des Kantons Graubünden vom Jahre 1879. Druck der Offizin F. Gengel, Chur.

Staatsrechnung und Finanzbericht für das Jahr 1879. Beilage zum kleinrätlichen Amtsbericht vom Jahr 1879/80. Chur. Casanova.

Jahresbericht (9.) des Banraths der Graubündner Kantonalbank für das Jahr 1879. Chur. F. Gengel.